

Dresdner Volkszeitung

Postkonto: Dresden, Aden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Albstadt

Bezugspreis einschließlich Frachtposten monatlich 2,00 M., durch die Post bezogen monatlich 2,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 2,40 M., Einzelnummer 8.- M., Sonntagsnummer 10.- M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 5 gelbdruckte Komparativzeitung 25.- M., die 5 gelbdruckte Komparativzeitung 90.- M., Ausland 100 und 200 M. Bei mehrmaliger Auflage Ermäßigung. Familienanzeigen, Stellen und Mietgesuche 25 Proz. Rabatt. Ohne Verpflichtung zur Annahme an bestimmten Tagen. Mit Briefmarken 50 P.

Nr. 249

Dresden, Dienstag den 24. Oktober 1922

33. Jahrg.

Schicksalsfragen der Sozialdemokratie!

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor schweren Entscheidungen
Falsche Wirtschaftspolitik der Reichstagsmehrheit — Bürgerliche Scheu vor durchgreifenden Reformen

In den letzten Wochen hat sich unsere wirtschaftliche und politische Lage in der schärfsten Weise zuspitzen und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion berät in Berlin, ob sie angesichts der wirtschaftlichen Einseitigkeit der bürgerlichen Parteien noch in der Regierung bleiben kann. In wenigen Tagen ist trotz der durch das belgische Abkommen gewonnenen Kursparie der Dollar bis über 4000 in die Höhe gestiegen. So hoch die Teuerung schon gestiegen ist, so müssen wir doch erwarten, daß binnen weniger Tage die Preise weiter emporschnellen. Das Elend der Massen steigt von Tag zu Tag. Wir müssen befürchten, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Winter großen Umfang annimmt, weil der Kapitalmangel, den die Teuerung zur Folge hat, viele Betriebe zu Betriebsbeschränkungen zwingen wird. Das deutsche Volk muß jetzt blühen für die schweren wirtschaftspolitischen Sünden, die unsere bürgerlichen Parteien seit der Revolution in Hülle und Fülle begangen haben.

In den Wahlflugblättern der bürgerlichen Parteien kann man jetzt viel von der Volksgemeinschaft lesen, die in Gegenwart zu der sozialdemokratischen Klassenherrschaft gestellt und uns als ein Heilmittel gegen alle Not angepriesen wird. Wenn wir aber auf die Ereignisse der vergangenen Jahre zurückblicken, so sehen wir, welche hohle Phrase die Redensart von der Volksgemeinschaft ist. Volksgemeinschaft müßte bedeuten, daß alle denkbaren Opfer für die Gesamtheit gebracht werden, vor allen von den besitzenden Klassen, die am ehesten opferfähig sind. Der Mann aber muß in Deutschland mit der Laterne gesucht werden, der von der Opferwilligkeit der Besitzenden etwas gemerkt hat. Es sei denn, wenn sich darum handelte, die Wahlkassen der reaktionären Parteien zu füllen oder die Wählerorganisation C zu finanzieren! In rücksichtsloser Weise haben Großkapitalisten und Agrarier das Elend des deutschen Volkes benutzt, um sich zu bereichern. Alle Maßnahmen, die von sozialdemokratischer Seite vorgeschlagen wurden, um auch nur einige Ordnung in das Chaos unserer Wirtschaft zu bringen, sind von bürgerlicher Seite sabotiert worden.

Heute wird der Sozialdemokratie oft vorgeworfen, daß sie „Versprechungen“ nicht gehalten, daß sie das deutsche Volk nicht aus seinem Elend befreit habe. Die Sozialdemokratie hat immer hervorgehoben, daß es eines langen und zähen Ringens bedürfen würde, um das deutsche Volk wieder aus dem Abgrund emporzuführen, in den es durch die leichtfertige und frevelhafte Politik der früheren Herren Deutschlands geraten ist. Aber die bürgerlichen Parteien haben dem Volke sehr viel versprochen. Als wir die viel verlästerte Jangwirtschafft noch hatten, erzählten sie uns, wie gut alles werden würde, wenn man nur endlich die freie Konkurrenz herstelle. Dann würden Waren in Hülle und Fülle angeboten werden, dann würden die Preise sinken. Und was sehen wir? Allenfalls haben sich die Produzenten eng zusammengelassen, um den Verbrauchern rücksichtslos hohe Preise zu diktieren, um sich gewaltige Profite zu sichern. Die freie Wirtschaft hat dazu geführt, daß unsere inländischen Nahrungsmittel in unerhörter Weise vergerichtet werden, die Milch wandert in die Schweineböden. In einer Zeit ärgster Lebensmittelnot werden für viele Milliarden Papiermark Mais eingeführt und Branntwein daraus gemacht. Wir haben eine glänzende Kartoffelernte, aber trotzdem steigen die Kartoffelpreise von Tag zu Tag. Die Bauern sind ja nicht verpflichtet, auch nur eine Kartoffel abzuliefern und so können sie durch Zurückhaltung ihrer Vorräte die Preise rücksichtslos in die Höhe treiben. Wenn die hohen Kartoffelpreise für die Menschen unerträglich werden, dann fressen eben die Schweine die Kartoffeln. Kein Wunder, daß wir unter solchen Umständen gewaltige Nahrungsmittelmengen einführen müssen. Kein Wunder, daß der Dollar immer mehr und mehr in die Höhe klettert.

Ein wahres Trauerspiel ist auch das, was wir auf finanzpolitischem Gebiet erlebt haben. Das Reichsnotopfer wurde dadurch, daß unsere neu aufgebaute Steuerverwaltung ihren Aufgaben nicht gewachsen war und die Geldentwertung so rasende Fortschritte machte, gegenstandslos, so daß es zum größten Teil beseitigt werden mußte. Dann tat im Herbst vorigen Jahres die Industrie so, als ob sie dem Reiche helfen wollte. Lange Zeit wurde hin- und hergeredet von der Kredithilfe der deutschen Industrie, aber auch hier zeigte sich bald der Werbefuß. Die Industriellen wollten helfen nur unter der Bedingung, daß ihnen die Eisenbahn ausgeliefert, ihre wirtschaftliche und politische Macht in unerhörter Weise vermehrt wurde. Wie das Großkapital wirtschaftlich die Not des Volkes auszunutzen seines Geldrentens zu nützen weiß, so sucht es auch politisch das Finanzelend des Reiches zur Stärkung seiner Macht auszunutzen. An dem entschlossenen Widerstand der deutschen Arbeiterklasse scheiterte dieser saubere Plan.

Die Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien

setzten dem Angebot der Großindustrie ihre Forderung nach Erfassung der Sachwerte entgegen. Die Erfassung der Sachwerte wäre ein Mittel gewesen, das es uns wenigstens für einige Zeit ermöglicht hätte, unsere Währung zu fließen, aber trotzdem und vielleicht gerade deswegen wollten die bürgerlichen Parteien davon nichts wissen. Herr Stinnes hat es ja einmal ganz offen ausgesprochen, daß ihm an einer Stabilisierung der deutschen Währung nichts liegt. Hat doch das Großkapital gerade infolge unseres Valutaelends und der stets steigenden Teuerung so glänzende Geschäfte gemacht. Was ist schließlich dank der Sabotage der bürgerlichen Parteien aus den Kämpfen des vergangenen Winters herausgekommen? Eine Zwangsanleihe von 70 Milliarden Papiermark, ein Betrag, der infolge der fortschreitenden Geldentwertung heute bereits eine lächerlich geringe Summe bedeutet.

Jetzt frohlockt die Unternehmerpresse, weil trotz der Devisenverordnung der Regierung der Dollar weiter in die Höhe steigt. Man verlangt, es müsse mehr gearbeitet werden, um dem Elend des deutschen Volkes zu begegnen. Das heißt, es wird zum Generalsturm auf den Achtstundentag abgemacht, der die Wurzel alles Übels sein soll. Dabei ist schon von bürgerlichen Gelehrten vor Jahrzehnten nachgewiesen worden, daß in achtstündiger Arbeitszeit sehr häufig nicht weniger geleistet wird als früher bei längerer Arbeitsdauer.

Doch tatsächlich besonders den Agrariern, die ja am lautesten nach mehr Arbeit schreien, eine Steigerung der Produktion gleichgültig ist, haben erst unsere Erfahrungen der letzten Tage gezeigt. Gaben sich doch die Agrarier mit Händen und Füßen gegen den Vorschlag der dreihundert Reichstagesmitglieder, die verlangt hatte, daß Landwirten der Mehrbetriebe, den sie für das Umlagegetreide erhalten sollten, durch Großlieferungen von Düngemitteln bezahlt werde. Die Politik unserer Partei ist es, von den bürgerlichen Parteien Maßnahmen zu fordern, die geeignet sind, das Elend des deutschen Volkes zu mildern.

Von vielen Seiten wird jetzt die Einsetzung des Goldvorrates der Reichsbank verlangt, um dem Marktzug Einhalt zu tun. Aber ein derartiges Vorgehen hätte nur dann einen Zweck, wenn es der Anfang einer Kette tiefgreifender Maßnahmen wäre.

Energetische Einschränkung der Luxusverbrauchs- und Zugsverbrauchs, Stärkere Kontrolle unserer großkapitalistischen Kartelle und Konzerne zur Bekämpfung des Industrienahers,

Eberts Amtsdauer verlängert

Große Mehrheit für die Verfassungsänderung
rs. Berlin, 24. Oktober. (Eig. Draht.) Der Reichstag erledigte heute die zahlreichen ihm vorliegenden Gesetzesentwürfe. Vor allem wurde das Gesetz über die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten in dritter Lesung angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung über die Verfassungsänderung betreffend den Reichspräsidenten ist folgendes: Es sind 391 Stimmen abgegeben worden. Davon 76 mit Nein, eine Enthaltung und 314 mit Ja. Damit ist mit mehr als Zweidrittel-Mehrheit die provisorische Präsidentenschaft Eberts sanktioniert.

Im Augenblick findet noch die namentliche Abstimmung über die Getreideumlage statt. Vor derselben ergreift noch einmal Abg. Ledebour das Wort.

Noch keine Klärung im Reichstage

rs. Berlin, 24. Oktober. (Eig. Draht.) Im Reichstag war auch heute die politische Lage vollkommen ungeklärt. Reichskanzler Dr. Brüning hatte seine Absicht aufgegeben, in der heutigen Reichstagsitzung bereits eine Erklärung über die künftige Außenpolitik der Regierung und die durch die Geldentwertung notwendig gewordenen Änderungen der Reparationspolitik abzugeben. Es ist noch unklar, ob der Reichstag sich heute auf 14 Tage vertagen wird, oder ob morgen nochmals eine Sitzung stattfindet, in der der Reichskanzler diese Erklärung verliest. Heute nachmittags um 5 Uhr findet beim Reichskanzler eine Besprechung mit den Parteiführern statt, in der der Reichskanzler über die Lage geäußert werden können.

Zurückhaltung von Kartoffeln

(N.) In den im vergangenen Jahre stattgefundenen Ernährungsminister-Konferenzen hat Sachsen wiederholt beantragt, eine Kartoffelumlage einzuführen. Diesem Verlangen hat das Reichsernährungsministerium nicht Rechnung getragen. Der Reichsernährungsminister erklärte auf den Konferenzen, daß eine so erhebliche Kartoffelernte bevorstehe,

Maßnahmen, durch die unsere Landwirtschaft veranlaßt wird, zur Steigerung unserer Produktion in genügendem Maße Düngemittel zu verwenden, Verhinderung der Verfüllung von menschlichen Nahrungsmitteln, Verbot des Verbrennens von Getreide und Kartoffeln zu Schnaps —

alles das ist notwendig, wenn das deutsche Volk nicht immer tiefer ins Elend hineinkommen soll. So wichtig für die deutsche Arbeiterklasse die Teilnahme der Sozialdemokratie an der Regierung ist, so darf sich unsere Partei doch nicht dazu hergeben, mit den bürgerlichen Parteien weiter zusammenzuarbeiten, wenn diese Zusammenarbeit auf Kosten der Volksmassen geht. Lehnen es die bürgerlichen Parteien noch wie vor ab, die uns gebührenden Zugeständnisse zu machen, so mögen sie sehen, wie sie allein in der Regierung fertig werden. Die Sozialdemokratie steht jetzt vor einer Schicksalsfrage. Sie muß es ablehnen, auch nur den Schein der Mitverantwortung für unsere schauerhaften wirtschaftlichen Zustände zu tragen, wenn die bürgerlichen Parteien trotz aller schönen Redensarten über die „Volksgemeinschaft“ der gute Wille fehlt, den Besitztenden Opfer für die Gesamtheit aufzuerlegen.

Die sozialistische sächsische Regierung hat dauernd auf die Reichsregierung gedrückt, um eine Wirtschaftspolitik durchzusetzen, die nach obigen Richtlinien orientiert ist. Vergeltens: der Widerstand der bürgerlichen Parteien war zu groß. Diese Einseitigkeit derer von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten zeigt sich auch im gegenwärtigen sächsischen Wahlkampf, und Aufgabe des sächsischen Volkes wird es sein, den widerstrebenden Parteien klarzumachen, daß das Volk ihrer kleinherzigen, enghorizontigen Politik nicht folgt. Gerade weil die Sozialdemokratie möglicherweise über kurz oder lang gezwungen sein wird, aus der Reichsregierung auszusteigen, ist es um so notwendiger, daß wir unsere Machtstellung in den Einzelstaaten sichern und härten.

Besprechung beim Reichskanzler

Die Reichsregierung zeigt sich gegenwärtig eifrig bestrebt, zur Stabilisierung der Mark weitere energische Schritte zu unternehmen. Der Reichskanzler hatte in Durchführung dieser Absicht für Montagabend die Parteiführer zu sich gebeten, um mit ihnen die Situation zu beraten. In seinen einleitenden Besprechungen wies Dr. Brüning darauf hin, daß es Zeit geworden ist zu positiven Maßnahmen und daß die Situation unseres Volkes eine Vertagung der jetzt akuten Fragen nicht mehr vertrage. In der anschließenden Aussprache

daß man zu der Maßnahme der Umlage nach seiner Meinung nicht zu schreiten brauche. Dieser Auffassung schloß sich die Mehrheit der Landesvertreter leider an.

Daß auch eine so hervorragende gute Kartoffelernte wie die diesjährige die Verbraucher vor Kartoffelnot und Preistreibern keineswegs schützt, beweisen die Zustände, die sich jetzt auch in Sachsen hinsichtlich der Kartoffelversorgung zeigen. Aus fast allen Gebieten des Freistaates gehen bewegliche Klagen darüber ein, daß trotz der ungemein hohen Preisnotierung von 500 bis 550 M. pro Zentner ab Erzeuger (Notierung vom 23. Oktober 1922) ein Teil der Landwirte die Kartoffeln nicht hergibt, sondern zurückhält in Erwartung höherer Preise. Ein solches Verhalten schafft begrifflicherweise große Erbitterung in der Bevölkerung. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat sich daher bereits an den Landesfiskus gewendet mit dem Ersuchen, beschleunigt auf die Landwirte einzuwirken und sie zu veranlassen, die Kartoffeln herzugeben. Der Erfolg muß dahingestellt bleiben. Dem Wirtschaftsministerium steht leider im Zeichen der völlig freien Kartoffelwirtschaft keinerlei Zwangsmittel zur Verfügung. Es zeigt sich jetzt immer deutlicher, wie sehr das von Sachsen beantragte Kartoffelumlageverfahren fehlt.

Trotz seiner ablehnenden Stellung gegenüber dem Kartoffelumlagegesetz hat jedoch der Reichsernährungsminister auf den Ministerkonferenzen in Berlin und Hamburg erklärt, daß er sofort zu härteren Zwangsmassnahmen übergehen würde, wenn Mangel und Preistreiber auf dem Kartoffelmarkt eintreten würde. Diese Behauptungen für die Kartoffelversorgung sind jetzt gekommen, weshalb das sächsische Wirtschaftsministerium an den Reichsernährungsminister die Anfrage gerichtet hat, was er gegen diese Zurückhaltung von Kartoffeln zum Zwecke der Preistreibererei zu tun gedenkt. Die Frage ist um so wichtiger, als es gelingen muß, in den wenigen noch frostfreien Tagen die Bevölkerung möglichst noch mit Kartoffeln einzudecken, was bei der diesjährigen außerordentlich guten Kartoffelernte unbedingt möglich und zu verlangen ist.

Auflösung des englischen Kabinetts

Bonar Law hat dem König geraten, das Parlament aufzulösen. Die Auflösung wird voraussichtlich am Donnerstag verhängt werden.

Das neue Kabinett

- Kabinettschef: Bonar Law.
Schatzkanzler: Stanley Baldwin.
Krieg: Reddie Wilson.
...

Sum unionistischer Einseitigkeit soll Sir Robert Saundersonnannet werden.

Bei dem neuen Kabinett fällt besonders auf, daß alle Gegner Lloyd Georges in ihm aufgenommen sind.

Wenigere Intervention in kontinentalen Angelegenheiten, Freundschaft und Entente mit Frankreich als Grundlage der zukünftigen Außenpolitik Englands.

Entwicklung der Ueberseemärkte, besonders in den Kolonien.

Rückkehr zur alten Tradition der bürgerlichen Regierung und Parteibildung.

Verabfolgung der Steuern, besonders der Einkommensteuer und der indirekten Steuern.

Ob Lloyd George eine neue Zentrumspartei gründen wird oder ob eine Verknüpfung der beiden liberalen Gruppen zustande kommt, ist noch immer ungewiß.

Auf der gestrigen Konferenz der Konservativen wurde Bonar Law zum Führer der konservativen Partei von Lord Curzon vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Die Arbeiterpartei im Wahlkampf

Der Abgeordnete Clunes (Arbeiterpartei) hielt in Bristol eine Rede, in der er erklärte: Wir erwarten die Wahlen mit Zuversicht...

In einer Versammlung der Arbeiterpartei in Swansea wurde ein Brief Hendersons verlesen, in dem dieser sagt, die Sozialisten seien eine reaktionäre Regierung abgelöst worden...

Eine Krise Stinnes-Lubersacs?

Seit einigen Tagen ist Marquis de Lubersac in Verhandlungen mit Stinnes begriffen. Zunächst glaubte man, daß es sich bei diesen Verhandlungen nur um die Beratung von Einzelheiten des Abkommens handelte...

Neuhausler Schauspielhaus: Kammerden (74). - Refideng-Theater: Der Steuerräuber (71).

Schauspielhaus. Alice Dahn und Boris Krauß scheiden, da sie sich zu verheiraten denken, am 1. November d. J. aus dem Verbande des Schauspielers.

Neuhausler Schauspielhaus. Das Neuhausler Schauspielhaus bereitet für die nächsten Wochen an Uraufführungen vor: Das Schauspiel Holo von Herbert Hauptmann...

Rehens-Theater. Da die Nachfrage nach Willen zum Jigunerbaren sehr groß ist, verbleibt die Operette noch bis Sonntag den 28. Oktober auf dem Spielplan.

Hiesiger Musikvereine. Am Donnerstag (8) Abend in der Aula des Meißner Seminars, Dresden-St. Marien-Kirche, eine Musikaufführung des Seminars...

Der Dresdner Lehrergewerkschaft (Vizepräsident: Johannes Reichert). Mitwirkung: Johanna Helfe bringt in seinem ersten Winterkonzert am 28. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr...

Mitteltagen der Kongressdelegation. Wiesbaden (74) im Volksgarten, einmütlich anlässlich des von Paul Merck, Wien - Im Künstlerhaus (74) Tages von Eva Soy, München.

Volkschule. Montag beginnen: Dr. Walter Müller: Das Aufgehörte der Griechen in seiner Väterzeit, 7 1/2 Uhr im Oratorio der Musiksammlung.

Gegen die Ententewillfür

Deutscher Reichstag

267. Sitzung vom 23. Oktober, 2 Uhr nachmittags

Wieder einmal mußte sich der Deutsche Reichstag mit Eingriffen der Interalliierten Rheinlandkommission in deutsche Hoheitsrechte befassen.

Genosse Soltmann, Sohn

folgende formulierte Erklärung ab:

Der zur Verhandlung stehende Eingriff der Interalliierten Rheinlandkommission in die deutsche Rechtsprechung wird nicht nur in den betroffenen Gebieten, sondern im ganzen deutschen Volk als ein unerhörtes und in seiner Art beispielloses Verbrechen empfunden.

Es ist uns unbegreiflich, was die Verletzung höherer Schimpfen und verächtlicher Schandfächerer irgendeinem Zeitungsmanne mit der Sicherheit der interalliierten Armeen und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu tun haben soll.

Die Sozialdemokratie als eine Partei, die auch unter den bedrückenden Lasten der Besetzung nicht dem Völkerverhaß, sondern der Völkerverständigung dienen will, bedauert aufs tiefste, daß die Rheinlandkommission mehr und mehr eine Polizei wird, die eine immer größere Kluft zwischen den Besatzungsmächten und der deutschen Bevölkerung aufreißt.

Die übrigen Parteien, ebenso wie der Reichskanzler, beschränken sich ebenfalls auf knappe, aber scharf gehaltene Erklärungen. Ein Wunsch der Kommunisten auf Verdrängung fand nicht genügende Unterstützung.

Darauf wird der Gesetzentwurf betr. Verringerung des Reichswahlgesetzes in allen drei Lesungen ohne Aussprache erledigt. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Stimmentzettel bei künftigen Wahlen (einschließlich Oberkirchen) auch die Parteibezeichnung enthalten dürfen.

Zur Beratung einer Ergänzung des Besoldungsgesetzes und des vierten Nachtragsetzes für 1922 nimmt das Wort Abg. Steinkopf (Soz.) als Berichterstatter: Der Ausschuß hat die

gangen sei. Ueber die Ursache dieser Stinnes-Lubersacs war nichts Näheres zu erfahren. Vielleicht wirkt die Kabinettkrise in England auf die Haltung maßgebender französischer Kreise ein...

Kleine politische Nachrichten

Wegen Verhinderung des Staatsgerichtshofs ist die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen auf drei Wochen verboten worden.

Selbstmord

Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik ist in Stuttgart die kommunistische Süddeutsche Arbeiterzeitung wegen eines Heftes „Über Schicksal der Klassenjustiz“ auf 8 Tage verboten worden.

Der Nationalrat in Wien hat das vom Budgetausschuß beschlossene Gesetz über Kreditoperationen in 2. und 3. Lesung angenommen.

Aus aller Welt

Wilderdiebstahl

Einem amerikanischen Antiquitäten- und Wilderhändler, der kostbare Antiquitäten, Silber und Schmuckgegenstände in Deutschland aufgekauft hatte, und der vorgerufen seit Hotelzimmer in Berlin kurze Zeit verlassen hatte, sind zwölf der wertvollsten Wilder, meist Werke alter Meister aus dem 16. und 17. Jahrhundert, geraubt worden.

Ein Auto vom Jugo zerplatzt

Eiegen, 19. Oktober. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde heute vormittag auf der Strecke Remscheid-Berthel an einem unbewachten Bahnhofsübergang ein Lastkraftwagen von einem Wagonzuge überfahren und vollständig zertrümmert.

Eisenbahnkatastrophen

Wien, 22. Oktober. Wie die Wälder aus Klausenburg melden, sind zwei hintereinanderfolgende Züge mit Lokomotiven an der rumänischen Grahngasse zusammengefahren.

Ueber das Eisenbahnunglück in Rumänien meldet die Montagpost aus Budapest, daß vier Wagen des ersten Zuges, auf

Besoldungsvorlage, namentlich bezüglich der Ortszuschläge, noch etwas günstiger für die Beamten gestaltet und im Nachtragsetz umverändert angenommen.

Ein Regierungsvertreter bittet, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Die Regierung sei bereit, die Wünsche der Beamten bei den Ortszuschlägen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Ein Antrag der Deutschnationalen bezüglich der Erhaltung „moderner“ Rechte der Beamten und Offiziere wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Abgaben auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde versucht, diesen dynastischen Namen zu ändern.

Ergänzung des Besoldungsgesetzes

verabschiedet. Das Ergebnis ist eine bedeutende Erhöhung der Grundgehälter und ein gleichmäßiger Frauenausgleich von monatlich 1000 M. für alle Beamtenstufen.

In großen Kreisen wandten sich die bürgerlichen Handlungsgehilfen-Führer gegen diesen sozialdemokratischen Antrag und gaben damit die Interessen der Angestellten aus reinen Parteirücksichten preis.

Es war ein sonderbares Schauspiel, die Herren Bötel und Lambach sich abmühen zu sehen mit dem Beweise, daß die Unternehmer so hohe Beiträge nicht zahlen können, während bei den Angestellten natürlich leichter fällt.

Getreidepreise

begründete Kräfte in einer ausgedehnten Rede noch einmal unsern Standpunkt, daß wir bei der Hungersnot weiter Kreise der deutschen Bevölkerung seinen höheren Getreidepreis für das erste Drittel bewilligen können.

Unter den Toten befindet sich auch ein Schwefler des rumänischen Handelsministers. Der Verkehr auf der Strecke Bukarest-Constanza ist unterbrochen.

Mühlhausen, 21. Oktober. Der Schnellzug Nr. 4 Strassburg - Rheinfelden bei Mülhausen mit einem Güterzug zusammen. Nach den bisherigen Feststellungen sind sieben Personen getötet und zehn verletzt worden.

Ein Unterseeboot gesunken

Überbauge. Das Unterseeboot Roland Woziliet, das nach dem Ozean entsandt worden war, ist an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Torpedobote sollen auf der Suche nach ihm sein.

Der Dollar 4408,95

Table with exchange rates for various countries including Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Belgien, Spanien, Italien, London, New York, Paris, and Buenos Aires.

Berlin, 21. Oktober. (Sig. Drast m.) Nach dem gestrigen Beschluß des Devisenmarkts trat heute wieder eine Beseitigung ein. Schon im Nachmittagsverkehr kam nur sehr wenig Material auf den Markt.

Wasserkünder der Wobau, Jfer, Eger und Elbe

Table with water levels for Wobau, Jfer, Eger, and Elbe, showing measurements for different dates.

Große Gendung prachtvoller Gefäße eingetr. Dresdner Fischhallen 17 Webergasse 17 Eingang Quergasse

Hotels, Restaurants und Wiedervertäufers Vorzugspreise.

Bekanntmachung über rationiertes Mehl
einmalig die daraus hergestellten fertigen und halbfertigen Backwaren bei Bäckern und in Bäckereibetrieben am 28. Oktober 1922.

An Gemäßheit der Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Oktober 1922 ist in Ausführung des Reichsgesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juni 1922 für das Gebiet des Reichsgebietes des Reichs und Landes von dem Reichspräsidenten folgende Bestimmungen erlassen:

1. Am 28. Oktober 1922, nach Geschäftsbeginn, wird eine Verteilung der zu diesem Zeitpunkt im Reichsgebiet vorhandenen und im Verzug befindlichen Mehl- und Getreidewaren an rationiertes Mehl und an rationiertes Mehlbrot, sowie an rationiertes Mehlbrot, unter Berücksichtigung der in der Verordnung vom 13. Oktober 1922 enthaltenen Bestimmungen, durch den Reichspräsidenten angeordnet.

2. Die Verteilung des rationierten Mehls und Mehlbrotes erfolgt durch die Bäckereien und Bäckereibetriebe in der Weise, dass jedem rationierten Mehl- und Mehlbrotbesitzer ein bestimmtes Quantum rationierten Mehls und Mehlbrotes zugeteilt wird, welches ihm durch die Bäckereien und Bäckereibetriebe in der Weise zur Verfügung gestellt wird, dass er sich dasselbe an dem Tage, an dem er die Verteilung beantragt, abholen kann.

3. Die Verteilung des rationierten Mehls und Mehlbrotes erfolgt durch die Bäckereien und Bäckereibetriebe in der Weise, dass jedem rationierten Mehl- und Mehlbrotbesitzer ein bestimmtes Quantum rationierten Mehls und Mehlbrotes zugeteilt wird, welches ihm durch die Bäckereien und Bäckereibetriebe in der Weise zur Verfügung gestellt wird, dass er sich dasselbe an dem Tage, an dem er die Verteilung beantragt, abholen kann.

Steinarbeiter

Donnerstag den 26. Oktober, nachmittags 5 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus, Zimmer Nr. 3 Das Erscheinen aller ist Pflicht!

Reichsa. d. Kriegshersch. Ortsgruppe Radberg

Dienstag, 24. Oktober abends 7½ Uhr im M.H. Schütz, Radberg

Königshof-Theater

das beliebteste Varieté-Programm.

Donaths Neue Welt

Morgen Mittwoch: Feiner Damen- und Herren-Ball.

Ball-Anzeiger

für Mittwoch den 25. Oktober: Ball-Haus-Ball

Schweizerhäuschen

Wilden Mann

Wanzen Ungeziefer

Kammerjäger Wegehaupt

Große Vorräte günstig eingekauft

Schuhwaren

Oestreich

Große Bitte!

Freiberger Pl. 8

Felle

Schafwolle

Kern

Möbel

Tafel-Margarine

Krügers Butterhaus

Für Händler: Delikatessen-Würstchen (Dörfler)

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände und Bruch Brillanten, Perlen, Uhren Zähne, Zahngelisse

Drillich, Amalienstr. 24

Bestes Absatzgebiet für Händler, Dentisten, Zahnärzte und Private.

Offenbacher Lederwaren

Famas, Besatz, Weiserfäden, Gold- und Briefstiftchen

Neue-Welt-Kalender 1923

Preis 20 Mark. Volksbuchhandlung, Wettinerplatz

Brillanten - Platin

Gold-, Silber-, Bronze Uhren, Ringe, Ketten, Halsketten

Volk und Verfassung

Robert Grötzsch. Eine Rede, gehalten am 11. August 1922 vor dem Republikanischen Reichstag in Dresden

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Landes-Sport-Verband für den Freistaat Sachsen

5. Klasse 181. Landeslotterie

17. Ziehungstag am 23. Oktober. (Ohne Gewähr)

30 000 M. auf Nr. 100883.	20 000 M. auf Nr. 119205.	10 000 M. auf Nr. 81564 61866.
5000 M. auf Nr. 0443 9915 28968 56186 63916.	3000 M. auf Nr. 2655 4613 8318 9613 12793 19440 29656.	27624 29452 31509 39061 894 42451 43813 45723 51232 492 740
7566 66293 67647 69090 71989 80564 87844 89151 97000 100890	109039 104953 107463 109294 110624 112379 118290 120394 929	120818 994.
2000 M. auf Nr. 1639 4018 5600 6787 698 7908 8450 9104	112 203 389 747 800 10187 11155 12186 807 982 13572 685 644	14675 772 885 10077 17014 18965 996 19909 598 806 20481 758
21354 22116 045 24375 26586 327 27018 180 29242 294 648 097	888 29499 228 30929 31677 32706 33015 33351 401 38994 58078	368 358 39002 372 40993 41044 212 44253 48656 47091 911 43999
58665 784 59393 00492 516 807 568 61909 63698 84676 66018 706	67581 69408 70067 477 896 727 71901 671 73190 995 78483 661	719 74219 570 974 75687 78361 449 77001 75098 79027 90488
81287 544 82761 88785 84008 097 89696 87000 89088 548 80120	820 91093 92440 510 94182 96363 97217 89180 099 89026 657	100204 694 101076 861 855 844 105560 780 947 108903 837 104703
135017 123 838 107003 017 846 385 108552 110029 111841 119099	197 284 304 442 114297 671 765 118392 613 118703 121806 881	658 122449 123392 126264 126541 127377 129498 630 129413
441 463.		



Erdal

Marke Roffrosch - Schuhpassa Werner & Mertz A.-G. Mainz

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände und Bruch Gebisse, Zahnstifte, Ketten, Ringe, Schmuck

Achtung! Betriebsräte! Achtung!

Neuer erschienen: Cl. Nörpel: Aus der Betriebsrätepraxis

Gummi-Sohlen

Ein großer Vorrat Gummi-Sohlen hat noch preiswert abzugeben

Bestellungen auf die Dresdner

Volkszeitung u. Zeitschriften usw.

and v gefam
seit de
fante
veram
zu bel
ein D
wornig
aufsch
projeg
mober
gweide
werde
auf de
Zufuß
verfuch
und zu
in feun
als die
Referen
Sozial
Gange.
18. Jul
Nichter,
jahres
infolged
Neuebe
Güter
— mög
die erpe
6. Juli 3
1921 in
tegenh
tampfen
Pharates
gierung
find: ein
und nun
die plan
sfoffen,
zu arbeit
In
amüch
Ertrojan
füßlles
schlammte
Befolgung
brüche. S
Giarichtu
für die S
war, hat
partien ge
Die
des Bunde
niffen beg
ein Stad
herangezo
durch allg
Buren bei
feiten beg
Nichter un
diert noch
und Tags
unmerkend
die barbar
Zeit vor d
Wirtstref
stand für
Wichtigke
Zeit nicht
Weil her
zu unterge
Der
dem eine
sangen z
ausgearb
nicht ver
im Wege
getragen
Kon
gierung, d
Zufamm
18
D
Auf
Es müht
nach den
samkeit, fr
Lede, pa
Elemente
fagen, ob
lungerten
dies jugen
werfliche
Schwiebe
fertig brä
Rein, ein
Unterneh
mand find
sichten. W
Der
faßt diese
Rein, dan
wiederber
Sträncom
möglich.
Der
feste hiny
Deruch
ich ihr heit
Ein
Ein W
barvor un
Die n
Es wa
Aber z
fete sich
in feiner
se auf die
facher, un
dem liebe
C r o s e
Die fol
Kombmach
fe

Die neugliederten Deutschnationalen

Die deutschnationalen Abgeordneten W. Barth, Dr. Philipp u. Gen. haben im Reichstage folgende Anträge eingebracht:

In einer von der Sozialdemokratischen Partei am 20. September 1923 im Zoologischen Garten in Leipzig abgehaltenen Versammlung hat nach verhängten Mitteilungen der sächsischen Justizminister Dr. Zeigler zu dem Thema: Die Schutzgesetze und die Beamtenstellen sich dahin geäußert: Die gleichmäßige Berücksichtigung der Kreise von rechts und links bei der Stellenbesetzung könne erst erfolgen, sobald das Ziel der Demokratisierung erreicht sei.

Die Deutschnationalen können durch ihren Reifall mit ihrer Aufgabe wegen der Verordnungen des sächsischen Kultusministers noch nicht von ihrer Neugier geheilt zu sein. Jetzt betreten sie schon allen möglichen Verkehrsweg, um die Reichsregierung gegen die Regierung ihres eigenen Vaterlandes scharf zu machen.

Die Polizei und die Grenzbesetze

Der Verband sächsischer Polizeibeamten hat an die sächsische Regierung eine Denkschrift zur gegenwärtigen sächsischen Wirtschaftslage gerichtet, die sich in sehr interessanter Weise, aus den Erfahrungen der Polizei heraus, auch mit der Grenzbesetzung und dem Ausverkauf beschäftigt.

Genosse Rechtsanwalt Dr. Müller in Leipzig wird, wie die Leipziger Volkzeitung berichtet, mit dem 1. November Landgerichtsdirektor in Leipzig. Da bekanntlich der mit Genossen Dr. Müller geschäftlich verbundene Rechtsanwalt Neu Amtgerichtspräsident wird, hört damit eine Rechtsanwaltspraxis auf, die von vielen Leipziger Genossen häufig in Anspruch genommen wurde.

Der Leiter der Landespolizeischule, Polizeimajor Weidert, der 22 Jahre lang im Dienste des Polizeiamts der Stadt Leipzig gestanden hat, ist unter dem 1. Oktober 1923 nach Meissen als Leiter der dortigen Landespolizeischule versetzt worden.

Die Gehaltszahlung an die Staatsbeamten für November. Die zuständigen Regierungsdirektoren haben angeordnet, daß den sächsischen Staatsbeamten das Gehalt für November diesmal am 25. Oktober nach dem Stande vom 1. Oktober ausgezahlt wird.

Eine allgemeine Viehzählung ist wieder am 1. Dezember vorzunehmen. Sie hat sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere und Maultesel, Ferkel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Rebhühner, Kanarienvögel und Vienenwässer zu erstrecken, und außerdem ist die Zahl der Viehhaltungen in Haushaltungen mit zu ermitteln.

49 Jahre alter Kaufmann aus Leipzig heute vormittag auf dem Bahnhöfchen 15 vor dem um 11 Uhr 30 Minuten von Berlin eingehenden Schnellzug. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Er wurde vollständig zermalmt.

Stadt-Chronik

Die Hüter des Glaubens

Da reden sie geschwollene Löhne: Wir sind des Glaubens starker Fortl — Und heimlich richten ihre Schöne Sie ab für feigen Mordmord.

Die Bibel lehrt: Du sollst nicht töten! Die Lüge ist der Menschheit Ziel! — Sie aber blauen Zerkwürfen.

Peter Michel

Brief eines Vaters

Unter dieser Überschrift erschien in der Sonntagnummer des Dresdner Anzeigers eine, wie der Verfasser sie nennt, „gar nicht ironische Betrachtung“ von Wilhelm Heberdorff.

Lieber Sohn! Du schickst mir das Zeugnis, das Deine Vergebung nach Sekunda bestätigt. Ich muß Dich loben: Du bist fleißig gewesen, Du machst Deine alten Vater Freuden!

Ich aber — ich bin nicht dazu in der Lage, das Nötige zu beschaffen. Sorgen über Sorgen trüben mein Gemüt. In meinem, die fast schon Lumpen zu nennen sind, gehe ich einher. Meine kleine Freude kann ich mir gönnen; selbst die eine Zigarre, die bis vor kurzem noch täglich rauchte, habe ich mir abgewöhnen müssen.

Als Arbeiter wirst Du eine geachtete soziale Stellung einnehmen. Du wirst hart zu ihnen haben und gut gelehrt sein, während Du als Genosse und Student hungern und im saubigen, fadenstichigen Nachsch umherlaufen müßtest.

Man könnte diesen erfundenen Brief eines Vaters mit einem erfundenen Brief seines Sohnes beantworten. Aber es lohnt nicht der Mühe. Die dumpe Gefäßigkeit dieses Briefes spricht so für sich selbst, daß jede Erwiderung auf diesen Brief nur eine Abwärtswandlung seiner eignen Wirkung wäre.

Eine sonderbare Spende

Bei der Wahl eines Schulleiters nach den Bestimmungen des Übergangsschulgesetzes Anfang Juli hat die Mehrheit der Lehrerschaft der 51. Volksschule auf der Silbermannstraße gegen den bisherigen Schulleiter, Direktor Thürmer, gestimmt, und die Schulbehörde hat den von der Lehrerschaft genannter Schule vorgeschlagenen Vertrauensmann zum Schulleiter ernannt.

In der Sammlung der Gelder unter dem „Christlichen“ und in der Ueberwindung der Spende mit Urkunde und Festfeier in einem Lokal der Johannisstadt und in der geräuschvollen Verkündigung der Spende in allen bürgerlichen Blättern muß zweifellos eine Kritik an der Abstimmung der Lehrerschaft erkannt werden.

Aber die „Christlichen“ glauben gegen die Mehrheit der Lehrerschaft mit ihrer „Thürmer-Spende“ demonstrieren zu müssen. Das sollte sich aber die Lehrerschaft der 51. Volksschule, zumal unter den wenigen Spendern sich samt und sonderb die zehn christlichen Mitglieder des Elternrates befinden, ganz ernsthaft überlegen.

Die würdigen, armen Kinder der 51. Volksschule müßten also vom Direktor Thürmer gedrückt werden, ob sie auch „christlich geknast“ seien.

Hetze vor den Wählern

In einer auch von Unkennern besuchten Versammlung in Cammer's Hotel in Striesen sprach Dienstag abend der Dresdner volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Hetze über das Thema: Was uns vor tut? Der Referent geriet einen gewissen Ruf vor anderen volksparteilichen Führern.

Debatte von Arbeitern, und kleinen Beamten vorbehalten. Den Juristen gegenüber wurde er anfangs einigermaßen nervös. Er vertrat den jetzigen Räten gegenüber die Einseitigkeit der Nation, lehnte die Klassenpolitik ab und sprach für die Aufhebung des Gegensatzes zwischen Arbeiterschaft und Bürgerium.

Am der Aussprache beteiligten sich verschiedene volksparteiliche und nationalsozialistische Redner, die im allgemeinen ruhig angehört wurden. Als jedoch ein theatralisch-poseurischer Herr, der sich schon seit Anfang auf dem Podium stark bemerkbar gemacht hatte, der Versammlung gegen halb elf Uhr noch eine national-liberale Rede vorlesen wollte, lehnte die Versammlung das fort.

Sola im Film

pm. Daß der Film, der seinem Befehl nach episch, nicht dramatisch ist, Emile Zolas Romane nicht ungenau lassen würde, war selbstverständlich in dem Augenblick, wo er sich seines Wesens bewußt wurde.

Wieder einer

Wegen eines betrügerischen Anlehngeschäfts wurde vor dem Schöffengericht gegen den in Preital wohnenden ehemaligen Tischler und jetzigen Händler Paul Albert Kuntzmann verhandelt.

Am Pflanzlichen Seminar zu Dresden-Neustadt wird Ostern 1928 eine neue Untertertia der Aufbauschule eingerichtet. Anmeldungen dazu werden an den Vertagungen von 11 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Bluttest der letzten französischen Kriegsgefangenen. Der Kriegsgefangene Auz Schippa aus Dresden-Neustadt legte am Sonnabend, gegen 8 Uhr abends, als letzter Dresdner Gefangener mit dem Reichshofschlüssel in die Heimat zurück.

Wählerversammlung. Am 24. Oktober fand eine gutbesuchte Versammlung im Volkshaus zu Reibitz statt, in der die Genossin Thilmann sprach.

Von den „Dresdner Stadtlingen“. Mit braunem Völkergewand der Sozialistischen Bergellen-Mannschaft Reifer ist noch eine beschränkte Anzahl vorhanden.

Gebühren im In- und Ausland. Der deutsche Gegenwert des Goldfrank bei der Uebereinstimmung im Ausland-Passe, Telegramm- und Zeitungswert ist mit Wirkung vom 25. Oktober an auf 100 M. festgesetzt worden.

Neue Richtpreise für die Schokoladenindustrie. Kakaopulver 1290—1340 M., per Kilogramm. Vanille-Schokolade aus fetter Waage 40/60 in Packen 118—127 M. per 100 Gramm.

In einer Filmvorstellung der Sozialistischen Vereinigung Sonntag den 29. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, in den U.-T.-Wahllokalen wird der Film Das neue südländische Palastien vorgeführt.

Reise für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt

Die unter dem 20. d. M. mit Genehmigung des Reichsfinanzministers...

Eine Liebesgabenfabrik, die aus Amerika kam, hatte der...

Kaufmannsbruch. Der in Leipzig wohnhafte 36jährige...

Erbstorb. Am Freitag nachmittag schied eine 34jährige...

Beurteilung. Am Montag nachmittag 4 1/2 Uhr ent-

Gravitations Kind. Am Sonntag fiel im Hause Trachen-

Mörderische Mordfall. Am Sonntagabend 9 1/2 Uhr ist im

Diebstahl. Am 17. Oktober nachmittags sind aus einer

Volkschule. Der Kurios Warenkunde beginnt

Freiburger. Dresden. Nächsten Sonnabend, den 28. Oktober,

29. Volksschule. Die Remise ist vorüber. Die Hoffnungen,

Arbeiter-Sperantisten. Donnerstag, abends 7 Uhr, im

Im Botanischen Garten findet am Freitag den 27. Oktober,

Die Vereinigung zur Förderung des weltlichen Schuls. Gruppe

Dresdner Umgebung

Kartoffelwucherer an der Arbeit

Die Bezirksstelle Ostfischchen der Landespreisprüfungs-

Aus dem Parteileben

Alle Abrechnungen der ehemaligen H. G. W. Dresden

4. Unterbezirk Kreiswahlkomitee

Freitag den 27. Oktober, abends Punkt 6 Uhr, im Jugend-

Rinderchulskommission Trachenberge. Morgen Mittwoch,

Freiengruppe Trachenberge. Morgen Mittwoch, abends

5. Unterbezirk

Die erste gemeinsame Versammlung der 5. Gruppe,

Rinderchulskommission 5. Unterbezirk. Mittwoch, bei

6. Unterbezirk

Der umfangreiche Streifenbezirk ist in sechs Bezirke ge-

Gruppe 1. Teuburgstraße, Riffhäuserstraße, Augsburgstraße

Gruppe 2. Kolbenstraße (von Krenkelstraße bis Ende),

Gruppe 3. Riederwaldstraße, Eisenacher Straße (je Anfang bis

Gruppe 4. Glaswaldstraße, Behrischstraße, Vogelsbergstraße,

Gruppe 5. Klafewitz, Schubertstraße (beide Seiten).

Gruppe 6. Tolkewitz, Vergleichenhauer Straße, Seidenauer Straße,

Bezirk Gotta. Petrichvertrauensleute und Funktionäre,

Landtagswähler-Versammlungen

Dienstag den 24. Oktober: Strieschen, Leutonia. Ref.: Wirtschaftsminister Hellwig,

Mittwoch den 25. Oktober: Trachau, Goldnes Lamm. Ref.: Minister Fleischer.

Wirth, Weckel, Eva Wüttner!

Bewerkschaftsbewegung

Versammlung der Postbeamten Eine vom Ausschuss der vereinigten Postbeamten einberufene

Diese zu seinen Untergebenen. Diese müssen ihr Gefühl für Recht

Die lang ausgebehnte Aussprache brachte bis auf eine ver-

Ausländische Arbeiter in Deutschland Die Internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Ar-

Die Hamburger Postbeamten im Überstundenstreik

Die streikenden Seelen in Marseille beschließen in eine

Sozialistische Proletarierjugend

Gruppe 11- und Friedrichstadt. Neuester wichtige Mitglieder

Wettervorhersage für den 25. Oktober

Wetterlage: Das Niederschlagsgebiet, das gestern früh sich

Wettervorhersage für den 25. Oktober

Wetterlage: Das Niederschlagsgebiet, das gestern früh sich

Wetterlage: Das Niederschlagsgebiet, das gestern früh sich

Wetterlage: Das Niederschlagsgebiet, das gestern früh sich

Wetterlage: Das Niederschlagsgebiet, das gestern früh sich

Wetterlage: Das Niederschlagsgebiet, das gestern früh sich

Urbin der gute Schuhputz TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT BANDEROLE

DRESDEN

Restaurants Vergnügen
Bären-Schänke
Webergasse — Zahngasse
Dresdens größtes Bier- und Speisehaus

Radeberger Pilsner
wieder auf alter Höhe

Feen-Saal Deutsche Reichskrone
Linckesches Bad
Fr. Koehler, Telephone: 20384

Kaufhaus Julius Caspar
billigste Bezugsquelle sämtl. Bedarfsartikel

GOLDMANN am Altmarkt
Damen-Konfektion

Kaufhaus des Westens
Inh.: Sami Eisenberg, Dresd., Zwickauer Str.

H. A. Herrmann, Ziegelstraße
Vogtl. Gardinenlager L. Ulbricht

Favorit
Herren-Garderobe
Fritz Gebelein

Dora Jaroslowski
Flämig
A. Schamal

Weiß & Lederer
Gebrüder Gauer
Carstensen

Max Göbel & Adam
Lederhandlung

Lederhandlung
Max Schmidt

Leder-Hoffmann
Louis Keil Nachf., Am See 9

Emil Berthold, Schuhhaus, Hechtstr. 4
Schuhhaus Marschall, Marschallstr. 18

Schuhwaren
Schuhwarenhaus
Oskar Schütz

M. Gentgen, Hüten, Mützen, Schirme, Stöcke, Krawatten
Eduard Wüstner, Dresden-N., Hauptstr. 2

Den schönsten u. billigsten Hut bekommt man im
Spezial- Albertplatz 10.
Pelzwaren
B. Schubert

Lebens-, Genußmittel, Zigarren
Vinzenz Enzmann, Kolonialwaren

Kolonialwaren NOACK
Bruno Schneider, Bautzner Straße 27

Joseph Juraske, Freiburger Platz Nr. 24

Geschäftliche Rundschau u.
Zeitungs-Dauer-Fahrplan.
Edwin Otto, Wettinerstraße 27

C. A. Griebach Nachf.
Richard Burkhardt, Förstereistr. 46

Max Herzog, Spirituosen u. Weine
LEHMANN & LEICHSENRING

Trinkt Liebreich Schumanns
Schokoladen-Reichel

Brotfabrik
Emil Quaas, Grossenhainer Str. 22

Bäckerei u. Konditorei Otto Uhlig

Zigarrenhaus Leipziger Straße 40
Paul Beulig

Bäckerei mit elektrischem Betrieb
Lebensmittelhaus Willy Horn

Hedwig Uhlig, Fiedlers Feinbäckerei

Richard Becker, Gummiwerk

Reinhardt Leupolt, Jahn & Hampel

Uhren MOLL Goldwaren
William Hager jr., Juwelier

Uhren Reparaturen
Edwin Mende, Uhren, Goldwaren

Ernst Götz, Leipziger Straße 52

Berta Pätzschke, Walter Kolbe

Hans Beyer Nachf., Hugo Künzel

S. Hermann, Kießling & Schiefner

Kurt Sander, C. Emanuel

Görlitzer Waaren-
Einkaufs-Verein

Bäckerei OSWALD KIRCHHOF

Hugo Rümmler, Frau Alice Apel

Alwin Süßmilch, Butter-Krüger

E. Richter, Kurt Richter

Arthur Schrapel, C. Holländer

H. Köhnel, Sommer & Seupke

Richard Kröhl, Erbstößer & Haubert

Steinhart, Möbel-Mühle

Richard Wetzel, Diefenthaler

Beerdigungs-Anstalt Concordia

Photo W. Grimm, Optiker Ed. Wiegand

Optiker A. Wachtel, Rob. Wolf

Herm. Müller, R. Zachmann

A. Poser, Knauth

Gesundheits-, Krank- u. Säuglingspflege

G. A. Gäbler, Ein- und Verkauf

Orthopädische Stütz-Apparate
BRUCHBANDAGEN
Julius Bürger, Dresden-A.

Max Horn, Drogerie Guido Müller

Otto Kuht, Johannes Köhler

Max Helbig, Harichal-Drogerie

Ottwin Dietrich

KÖTZSCHEBRODA

W. Becker, Clemens Helbig Nachf.

Robert Fichtner, Oswald Kulla

Walther Faber, Carl Hartmann

Wilhelm Colditz, Ernst Kupfer

Ich bin Befreit

Hermann Lehnert, Molkerei Otto Müller

Café Schönhals, Curt Wirthgen

Eduard Franke, Curt Günther

Ernst Wirthgen, Paul König

Paul Grellmann, Gustav Beger

Rudolf Höppner, Gebauer & Meyer

Emil Träger, Bruno Wolf

Hermann Schackert, Richard Winkler

Carl Pittius, Bahnhof Hotel

Spektal-Röhensonne, Lindenhöhe

Restaurant z. Borse, Restaurant zum Bad

Restaurant Erholung, Paul Just

Herm. Brodkorb, Bruno Wiske

Richard Schröder

Dauerfahrplan gültig ab 1. Juni 1922. Anknunft der Züge in Dresden (Hauptbahnhof) von...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.